

Hassler an den German Open

SCHWIMMEN. Julia Hassler steht derzeit an den German Open in Berlin im Einsatz. Die Unterländerin nutzt den Event als letzte Vorbereitung für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro, wo sie zusammen mit Christoph Meier und Stephanie Vogt hinreisen wird. Bereits am Dienstag stand Hassler über 800 m Freistil im Einsatz. Mit einer Zeit von 8:39,77 holte sie sich den dritten Rang. Auf die Schnellste, Sarah Köhler, verlor Hassler 10,62 Sekunden. Über die 400 m-Distanz wurde Hassler am Mittwoch im Vorlauf mit einer Zeit von 4:18,07 Achte. Im Finale steigerte sich Hassler deutlich und verbesserte ihre Zeit auf 4:14,20, was für den fünften Schlussrang reichte. Gestern verpasste die Unterländerin über 100 m Freistil den Sprung in die Finalläufe. Mit einer Zeit von 59,07 verlor Hassler knapp vier Sekunden auf die Schnellste Annika Bruhn (55,42). Ihren letzten Einsatz bestreitet Hassler heute über 200 m Freistil. (pd)

Rohrer wird Spieler in Buchs

FUSSBALL. Nun ist es amtlich: Raphael Rohrer verlässt den FC Triesen in Richtung FC Buchs, wo er vorerst das Traineramt an den Nagel hängt und im Team von Francesco Clemente nur als Spieler tätig sein wird. Während der letzten vier Jahre führte Rohrer den FC Triesen als Spielertrainer von der Vierten in die Zweite Liga Regional, in diesem Sommer stieg der FCT dann aber wieder in die 3. Liga ab. Da der Abgang von Rohrer schon längere Zeit feststand, engagierte der FC Triesen Igor Manojlovic als neuen Spielertrainer. Seit Montag befindet sich der Drittligist wieder in der Vorbereitung auf die neue Saison 2016/17. (red.)

Polverino zu Rapperswil?

FUSSBALL. Wie der FC Rapperswil-Jona aus der Promotion League gestern informierte, wechselt der FL-Nationalspieler Michele Polverino per sofort an den Zürichsee. Dort soll er einen Vertrag für die kommende Saison unterschrieben haben. Polverino gab auf Anfrage bekannt, dass es sich bei Rapperswil sicher um eine interessante Option handle und er bereits seit einer Woche mittrainiere. Unterschrieben soll allerdings noch nichts sein. (sb)

«Ein unvergessliches Erlebnis»

LFV-Generalsekretär **Roland Ospelt** stand an der Euro 2016 in Frankreich als Delegate aller EM-Partien in Marseille im Einsatz. Mit dem «Vaterland» sprach er über das Auswahlprozedere, seine Erfahrungen und Eindrücke.

ERNST HASLER, MARSEILLE

Schon seit vielen Jahren (2011) sind Sie Delegierter diverser Klubwettbewerbe und EM-Ausscheidungsspiele der Uefa. Wie kam es zum Einsatz in Marseille?

Roland Ospelt: Die Uefa hat mich im November 2015 angefragt, ob ich Interesse und Zeit habe, als Delegierter bei der Euro mitzuwirken. Den Zeitpunkt konnten sie damals nicht gänzlich nennen bzw. ob nur die Gruppenphase und Finalsiege abzudecken sind. Im Mai folgte die definitive Zuteilung nach Marseille, wo gestern noch das zweitletzte Spiel anstand.



Wie lief das Auswahlverfahren für den Einsatz in Marseille?

Roland Ospelt: Darüber habe ich keine Kenntnis. Je nach Paarungen mussten Delegierte gewechselt werden. Als Liechtensteiner stellte sich dieses Problem, das Stadion zu tauschen, für mich nicht.

Weshalb kamen Sie ausgerechnet in Marseille zum Einsatz, wo insgesamt sechs EM-Partien auf dem Programm standen?

Roland Ospelt: Keine Ahnung, weshalb die Wahl auf mich fiel. Ich denke, dass der Sicherheitsverantwortliche, ein Deutscher, einer der Erfahrensten, beispielsweise bewusst hierher eingeteilt worden ist. Mit Polen, Ukraine, Russland und England standen hier in Marseille keine einfachen Partien auf dem Programm.

Wie sieht die Aufgabe eines Delegierten konkret aus?

Roland Ospelt: Im Prinzip habe ich die Oberaufsicht der Organisation. Ich arbeitete eng mit dem Venue Director zusammen, dem Sicherheitsmann und dem Medienverantwortlichen. Schon am Vortag kam es zu Sitzungen mit der Polizei, die Sicherheit war das zentrale Thema. Ansonsten läuft alles wie in der Champions und Europa League ab. Die Teams werden beim Abschluss-training begrüßt. Im ersten und zweiten Spiel trainierten die Mannschaften noch hier, später im Stadion von Olympique Marseille. Der medizinische Bereich ist Sache der Doping-Ärzte, deren Formulare ich checken



Bild: Romed Hasler

LFV-Generalsekretär Roland Ospelt, der an der Euro als Uefa-Delegierter im Einsatz stand, stellte sich gestern im Hotel Sofitel in Marseille den Fragen des «Liechtensteiner Vaterlands».

muss. Jene Checklisten sind enorm.

Sind Sie somit in das Zusammenspiel der Sicherheitsverantwortlichen vor und im Stadion eingebunden oder lediglich für die sportliche Abwicklung des jeweiligen Spiels verantwortlich?

Roland Ospelt: Es ist das gesamte Rundherum. Am Spieltag folgt das Match-Organisations-Meeting, das ich leite. In jener Sitzung werden die Details (Abfahrt der Teams zum Spiel, Dressfarben, Mannschaftslisten, Bewässerung ja oder nein etc.) abgesprochen. Auch an Respekt und Fairplay muss ich jeweils appellieren. Der Medienmanager klärt über die Akkreditierungen auf. Gestern Abend standen übrigens 1400 Stewards im Stadion im Einsatz.

In Marseille kam es zu Beginn der Euro beim Spiel England – Russland zu Problemen. Hat Sie das überhaupt tangiert?

Roland Ospelt: Die Schlägereien im Stadion haben uns betroffen und wir mussten sie rapportieren. Die Abtrennung der Sektoren war problematisch. Die Zäune im unteren Bereich mussten vor dem ersten Spiel entfernt werden und somit gab es keine

speziellen Sektorentrennungen. Zudem ist eine solche Meute nicht zu stoppen, wenn sie auf Gewalt aus ist.

Waren Sie in diesen knapp vier Wochen ein Einzelkämpfer oder stand Ihnen ein Stab an Mitarbeitern zur Seite?

Roland Ospelt: Der Security Officer, Ulrich Grezella, und ich sind für die Spielabwicklung zuständig. Es waren auch zwei technische Beobachter sowie Doping-Ärzte vor Ort. Wir hatten hier im Hotel Sofitel ein Büro installiert, dort konnten wir spezifische Arbeiten erledigen. Der Stadionmanager von Marseille sitzt auch im OK. Wenn eine Stadion-Evakuierung notwendig wäre, ist die Feuerwehr dafür zuständig.

Welche Erkenntnisse bezüglich der Organisation haben Sie in Marseille gewonnen? Hat alles geklappt?

Roland Ospelt: Zu Beginn der EM war es schwierig. Es gab Probleme bezüglich des französischen Rechts, denn bei den Sicherheitschecks dürfen die Stewards keine Taschen und Rucksäcke der Zuschauer prüfen. Hier hatten alle Angst vor Terroranschlägen, an Hooliganismus dachte im Vorfeld eigentlich niemand.

Gab es auch problematische Situationen oder lief alles wie am Schnürchen?

Roland Ospelt: England – Russland und beim Spiel Portugal – Polen hatte sich ein Flitzer auf den Platz geschlichen. Der Schweizer aus Biel mit irakischen Wurzeln ist verhaftet worden. Ohne Zäune lässt sich ein solches Verhalten nicht verhindern.

Zum Abschluss kam es noch zum Halbfinale Frankreich gegen Deutschland. Lief Ihre Aufgabe gleichermaßen ab wie die Partien zuvor oder stellte die Uefa zusätzliche Aufgaben?

Roland Ospelt: Nein, es lief wie die Partien zuvor. Der VIP-Bereich war knallvoll, deshalb war das Sicherheitsaufgebot grösser, zumal Frankreichs Präsident Hollande vor Ort war.

War diese Erfahrung ein Höhepunkt Ihres beruflichen Lebens?

Roland Ospelt: Ich denke schon. Es war ein einmaliges Erlebnis, eine Euro live mitzuerleben. Es ist ein riesiger Event. Neben dem Stadion befindet sich ein Messebereich, in dem die Volunteers und die Uefa-Büros untergebracht sind – ein immenser Bereich.

Hatten Sie auch Möglichkeiten, das Land und die Stadt Marseille kennenzulernen?

Roland Ospelt: Ja, das war möglich, denn zwischen Gruppenphase und dem Viertelfinale sowie dem Viertel- und Halbfinale folgten einige spielfreie Tage. Wir konnten uns dann etwas entspannen und Marseille besichtigen. Der alte Hafen mit einer Picasso-Ausstellung ist sehenswert. Zuvor eilten wir indes von einem Spiel zum anderen.

Beim Liechtensteiner Fussballverband haben Sie Ihren Abgang angekündigt. Bereuen Sie jenen Schritt, nachdem Sie diesen Einsatz an der Euro miterleben durften?

Roland Ospelt: Keineswegs. Die Frage stellt sich, wie meine Arbeit zukünftig weitergehen wird. Ob es die neue Tätigkeit zulässt, weiterhin als Delegierter für die Uefa zu arbeiten.

Gestern Abend haben Sie Ihren Job in Marseille beendet. Werden Sie noch das Finale in Paris geniessen?

Roland Ospelt: Nein, obwohl eine Einladung der Uefa vorlag. Nach vier Wochen Marseille werde ich das Finale zu Hause geniessen, obwohl ich über Paris nach Zürich fliegen werde.

Sietse Gosker siegt am siebten Drei-Grafschaften-Blitzturnier

SCHACH. Das siebte und letzte Drei-Grafschaften-Blitzturnier 2016 vor den Sommerferien war qualitativ stark besetzt. Zwölf Blitzspezialisten spielten in elf Partien um den Meistertitel. Dabei gelang Sietse Gosker ein überzeugender Sieg. Er unterlag einzig Safet Karisek aus Walenstadt und wies am Ende einen ganzen Punkt Vorsprung auf.

Spannender Kampf um Silber

Äusserst spannend entwickelte sich der Kampf um die Silbermedaille. Safet Karisek unterlag in einem irren Finish Renato Frick, der aber auf der anderen Seite eine Niederlage gegen Sietse Gosker hinnehmen musste, wie auch gegen den U14-Junioren Anatol Toth, der als Geigenvirtuose in Liechten-

stein weilte und zufällig das Blitzturnier an der LED-Tafel der Gemeinde Triesen erblickt hatte. Anatol Toth belegte im kürzlich ausgetragenen Finale der Schweizer U14-Meisterschaft den hervorragenden fünften Platz. Am Blitzturnier erreichte er mit acht Punkten aus elf Partien den ausgezeichneten vierten Rang. Erfreulich ist, dass mit Jonas Weissenhofer, Alexander Zogg und Denis Kurapov auch drei U10-Junioren des SC Triesen mit zum Teil ansehnlichem Erfolg am Blitzturnier teilnahmen.

Safet Karisek und Renato Frick totalisierten am Ende neun Punkte aus elf Runden. Da Karisek gegen Sieger Gosker gewonnen hatte, entschied die Feinwertung für ihn und Renato

Frick musste sich mit der Bronzemedaille begnügen.

Nächstes Turnier am 6. September

Aufgrund der Sommerpause findet die nächste Runde im Rahmen des Blitzzyklus 2016 erst am Dienstag, 6. September, statt. Gilbert Beck als Präsident des Schachclubs Triesen hofft natürlich auf eine rege Teilnahme von Blitzspielern aus der Region der drei Grafschaften Sargans, Werdenberg und Liechtenstein und lädt alle Schachbegeisterten zur nächsten Runde des Drei-Grafschaften-Blitzturniers herzlich ein. (pd)

DREI-GRAFSCHAFTEN-BLITZTURNIER

Rangliste (Je 11 Partien): 1. Sietse Gosker, 10 Punkte. 2. Safet Karisek, 9 (40 SB). 3. Renato Frick, 9 (39 SB). 4. Anatol Toth, 8. 5. Enver Bektas, 7 (26 SB). 6. Werner Zogg, 7 (24 SB).

Demonstration Spannende Rettung im Freibad



Bild: Stefan Trefzer

Wie man Personen und sogar Tiere aus dem Wasser rettet, demonstrierten gestern die Wasserrettung Liechtenstein und der Grossrettungsdienst im Vaduzer Schwimmbad Mühleholz im Rahmen der Aktion «RIO 2016 - wir sind dabei!».